

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtl. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Kötter.
Druck und Verlag der Firma Schmidt & Co. in Limburg a. d. Rh.

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige 2-Zeilenzeile oder deren Raum 70 Hg. Die 11-spaltige 2-Zeilenzeile 2.10 Hg. Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82. Abnahme des 5. Hg. nachmittags des Vortages.

Kummer 196

Limburg, Donnerstag, den 26. August 1920.

83. Jahrgang

Der polnische Sieg.

Kopenhagen, 24. August. (W.B.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: Unser erstes Heer hat endgültig die feindlichen Linien vernichtet, die den Abzug der Bolschewisten deckten. In scharfen Kämpfen haben wir Przasnysz und Mlawka und die letzten Rückzugslinien für die panikartig fliehenden feindlichen Truppen abgeschnitten. Danach wurden die Gros der vierten Sowjetarmee und das dritte bolschewistische Kavalleriekorps eingeschlossen. Die ungeheure Menge an Gewehren und Material, die von Stunow zu Stunow wächst, ist noch nicht gezählt worden. Die Niederlage der bolschewistischen Nordarmee ist so entscheidend, daß 3. B. allein am 18. Kavalleriedivision am 21. August über 5000 Gewehre machte und 16 Geschütze, 135 Maschinengewehre und eine Menge Train erbeutete. Gleichzeitig gehen unsere Truppen von Pommern längs der deutschen Grenze vor. Sie haben Soldaten befreit und dadurch die Bolschewisten von unten her abgesperrt. Zentralfront: Unter der persönlichen Führung des Oberbefehlshabers Pilsudski setzen unsere Heere in Pommern gegen Norden fort. Die Linie Rumburg-Barnack ist überschritten, ebenso der Ratiborski südlich von Pilsudski. Nordwestlich von Bydgosz-Bitow ist unsere Kavalleriebrigade auf eine Gruppe schwerer feindlicher Geschütze, die nach Auszählung von Gefangenen dazu bestimmt waren, Warschau zu bombardieren. Sie erbeuteten insgesamt 10 schwere Geschütze und 110 Wagen und machten 500 Gefangene. Aus einem aufgefangenen Befehl der 21. bolschewistischen Division geht hervor, daß die Bolschewisten ihren Marsch in Brand stecken und die Pferde dazu benutzen, die zu beschleunigen. Südfront: Die allgemeine Unsicherheit über ihre Ursache in der großen Niederlage. Sie macht auch auf der bolschewistischen Südfront bemerkbar. Die deutschen Abteilungen, die in der Gegend von Bemberg waren, befinden sich im vollen Rückzug und werden von den Truppen scharf verfolgt. Der Feind hat auch Stroj

Königsberg, 24. Aug. (W.B.) Der polnische Heeresbericht drängt den zurückgehenden Rest der 4. bolschewistischen Armee scharf zurück in der Richtung auf Rostow. Jenseitig hat nach Vernichtung starker Teile der bolschewistischen 15. Armee gelingen Kommando erreicht und befindet sich in Barmarisch vor Bialystok in nördlicher Richtung. In der Gegend von Bialystok und Cholm vergebliche Gegenangriffe der Bolschewisten. Auch in Galizien haben die polnischen Truppen den Vormarsch ausgenommen und den Zug nördlich nach von Lemberg überschritten. Der Uebertritt bolschewistischer Truppen über die deutsche Grenze hält an. Königsberg, 24. August. (W.B.) Das gestrige Gefecht bei Chorzow war ein Durchbruchslauf des bisher in der Linie Chorzow-Mlawka abgebrochenen 3. Kavalleriekorps. Das Korps bestand am 23. August abends aus 1000 Mann. Der Uebertritt der russischen Truppen verstärkt sich. Die Gesamtzahl beträgt jetzt rund 1000 Mann.

Ein alter Verbündeter Rußlands.

In einer Botsprechung der russischen Niederlage heißt es: „Der Deutsche Allgemeine Zeitung“. In dieser Stunde, wo der Bolschewismus mit vollster Sicherheit den Verbündeten zählte: den russischen Winter. Reiner nationaler und sozialer Gegner, weder Wrangel, die oder die Franzosen, wird sich deshalb zu einer drohenden Gefahr für Moskau gestalten können.

Die Grenzüberschreitungen.

Königsberg, 24. Aug. (W.B.) Besondere Ereignisse haben sich nicht ereignet. Die Zahl der übergegangenen Bolschewisten erhöht sich weiter, so daß bisher im etwa 24000 die Grenze überschritten.

Königsberg, 24. Aug. (W.B.) Von zuständiger Seite mitgeteilt: Alle Maßnahmen zum Schutz der Grenze sind getroffen. Die ostpreussischen Reichwehrruppen, die Grenzpolizei, der aufgebogene Selbstschutz und freiwillige Helfer aus der Bevölkerung sind eingesetzt worden. Die Waffen der übergetretenen Russen zu entwaffnen, zu zerstören und zu bewachen. Als Internierungslager für zum Abtransport des Lager Arns. Besondere Ereignisse haben sich bisher nicht ereignet. Die getroffenen Maßnahmen bieten jede Gewähr zur Durchführung der Neutralität nötigen Vorkehrungen.

Ein Sieg General Wrangels.

Konstantinopel, 24. Aug. (W.B.) General Wrangel hat einen weiteren großen Erfolg zu verzeichnen. Er hat über 1000 Gefangene gemacht und 34 Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Das ganze Gebiet links von der Front ist jetzt vom Feinde frei. Die Offensiv der Wrangel des Don gelandeten russischen Truppen schreitet vorwärts.

Polnische Schwindelmeldungen.

Warschau, 24. August. (W.B.) In dem polnischen Heeresbericht vom 21. August, der von Polen durch den Feind verbreitet worden ist, findet sich erneut die Behauptung, daß unter den bei Brednia gefallenen Bolschewisten deutsche Offiziere aufgefunden worden seien. Es wird betont, daß mit Wissen und Willen der deutschen Regierung kein deutscher Soldat oder Offizier im Kampf gegen die Bolschewisten teilnahm. Es darf erwartet werden, daß die durch nichts begründete Behauptung, daß die Polen nicht mehr wiederholt wird.

Gemäßigtere Friedensbedingungen.

Amsterdam, 24. Aug. (W.B.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Warschau meldet, daß die russischen Delegierten ins Visum mit Rücksicht auf die Erfolge der Polen gemäßigtere Friedensbedingungen stellen.

Eine englische Note an Kamenew.

London, 25. Aug. (W.B.) Sovas, gleichzeitig mit der Uebermittlung des Luzerner Komminiques an Kamenew wurde diesem von Balfour eine Note überreicht, in der die englische Regierung feststellt, daß die Friedensbedingungen, die Rußland Polen vorgelegt hat, soweit sie der englischen und italienischen Regierung aus den ihnen zugegangenen Informationen bekannt sind, im Widerspruch stehen mit den Bedingungen, die Kamenew seinerzeit mitteilte. Dieser wird aufgefordert, zu erklären, ob diese Informationen richtig sind und ob die Sowjetregierung die Abzucht habe diese Bedingungen für Polen aufrechtzuerhalten. Balfour verlangt in seiner Note im Auftrag des Ministerpräsidenten Antwort bis spätestens Freitagabend und macht darauf aufmerksam, daß eine Antwort die weitere Politik der englischen Regierung gegenüber Sowjetrußland beeinflussen werde.

Oberschlesien.

Die Lage.

Kattowitz, 24. August. (W.B.) Die Lage in Oberschlesien hat sich gegen gestern wenig verändert, wenn auch die polnischen Vorkämpfe in den letzten 12 Stunden offenbar seltener geworden sind. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands protestiert mit allem Nachdruck gegen die Vergeßlichkeit der ober-schlesischen Bevölkerung durch zum Teil landstreuende polnische bewaffnete Banden und ersucht die interalliierte Kommission, die deutsche Regierung und die ober-schlesischen Behörden, angeordnet für ausreichenden Schutz zu sorgen. Angesichts der polnischen Aufstandsbewegung sei das vereinbarte Ueberwachungsabkommen zurzeit nicht durchzuführen. Eine Konferenz der Bergarbeiter-Vertrauensleute beauftragte die Bergarbeiter, nach Wiederherstellung der Ruhe erneut zur Ueberwachungsfrage Stellung zu nehmen und forderte die ungehemmte Durchführung der Entwaffnung der polnischen Aufwacher, anderenfalls zur Selbsthilfe gezwungen werden müsse.

Belagerungszustand im Kreis Rybnik.

Beuthen, 24. August. (W.B.) Von der internationalen Kommission wird mitgeteilt, daß feststeht, daß bewaffnete polnische Banden jenseits der Grenze in den Kreis Rybnik eingefallen sind. Zusammenstöße mit der Bevölkerung gehabt haben und Zustände entstanden sind, die nicht länger ertragen werden können. Ueber den Kreis Rybnik wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Militärbehörden sind mit allen Vollmachten zur Wiederherstellung der Ruhe versehen worden.

Ein Ultimatum an die Aufrührer.

Berlin, 25. Aug. Wie dem „Volksanzeiger“ aus Rybnik gemeldet wird, hat der italienische Oberst Pesenti den Polen im Landstrich Rybnik ein Ultimatum auf Ueberlieferung der Waffen gegeben lassen, widrigenfalls er sich gezwungen sehen würde, die allerhöchsten Maßnahmen gegen die polnischen bewaffneten Banden zu ergreifen.

Die Bürgerwehren.

Kattowitz, 24. August. (W.B.) In Kattowitz Stadt und Land ist unter dem Vorsitz des französischen Hauptmanns Pélaine eine Qualifizierungskommission, bestehend aus drei Deutschen und drei Polen gebildet worden, die die Organisation der Bürgerwehren in Angriff nehmen soll. Die Zusammensetzung dieser Bürgerwehren soll nach der Stärke der Neutralität auf Grund der letzten Gemeindevahlen erfolgen.

Die Rolle der Franzosen in Oberschlesien.

Berlin, 24. August. (W.B.) Obwohl die interalliierte Kommission in Oberschlesien der Reichsregierung zugesichert hat, die Entwaffnung der polnischen Aufständischen durchzuführen und für die Herstellung geordneten Zustände zu sorgen, haben nach den hier vorliegenden Nachrichten aus dem ober-schlesischen Aufstandsgebiet die dort eingedrungenen französischen Truppen bisher keine Anstalten zur Entwaffnung der polnischen Banden gemacht. Sie stehen vielmehr den Insurgenten bei, die Waffen verschwinden zu lassen und erklären nun, daß sie keinen Anlaß zum Einschreiten haben. Es ist auch vielfach zwischen den polnischen Banden und den Franzosen zu Beiräuberungen gekommen. Jegenerwünschte Maßnahmen gegen die Führer der Banden sind nicht getroffen worden. Im Gegensatz dazu sind die wenigen dort befindlichen italienischen Truppen aus energischste gegen die Aufrührer eingeschritten und haben ihr Möglichstes getan, um eine Entwaffnung durchzuführen.

Der Beweis der deutschen Schuldlosigkeit.

Die Gewerkschafts- und die Parteiführer der Sozialdemokratie und der Unabhängigen in Kattowitz geben eine gemeinsame selbstgelegte authentische Darstellung der Ereignisse in Oberschlesien, in der gezeigt wird, allen Vorgängen lag nichts anderes zugrunde, als der einfache Wille zur unbedingten Neutralität und zur Erhaltung von Ruhe und Frieden im Lande. Die Tatsache, daß überall dort, wo bei den Demonstrationen kein Militär aufbehalten wurde, deren Verlauf ruhig war, liefert den Beweis, daß keine deutsche Organisation irgendwelche Partisanabsichten im Schilde führte.

Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Myslowitz berichtet wird, blieb die Entwaffnungsaktion der Entente ohne jeden Erfolg. Die Polen sind nach wie vor bewaffnet und haufen Handwaffen als je. Zahlreiche bewaffnete Banden drangsalieren die deutsche Bevölkerung und plündern ihre Wohnungen aus.

Gasthausboykott gegen die Franzosen.

Breslau, 24. August. (W.B.) Erbittert über die Ereignisse in Oberschlesien, fahen heute die Angestellten des hiesigen Hotel Monopol einstimmig den Beschluß, ab heute bis zur vollkommenen Wiederherstellung der Rechte der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens an die französischen Mitglieder der interalliierten Kommission weder Speisen noch Getränke zu verabfolgen. sowie jede sonstige Dienstleistung zu verweigern. An alle Berufsangehörigen richteten die Angestellten des Hotels Monopol die dringende Bitte, sich mit ihnen solidarisch zu erklären.

Eine Kundgebung der Parteien und Gewerkschaften.

Beuthen, 24. August. (W.B.) Die Deutschnationale Volkspartei, die Katholische Volkspartei (Zentrum), die Demokratische Partei, die Sozialdemokratische Partei, der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund (freie Gewerkschaften), die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Afa), der Deutsche Gewerkschaftsbund (christlicher Gewerkschaften), der Gesamtverband deutscher Angestellter-Gewerkschaften, die Christlich-Deutschen Gewerkschaften und der Gewerkschaftsbund der Angestellten erlassen folgenden Aufruf an die ober-schlesische Bevölkerung:

„Unsere ober-schlesische Heimat ist in tiefer Not. Deutsche und Polen stehen gegeneinander und Brüderblut ist geflossen. Die Sühne der Verbredhen gehört vor das Gericht. Wir wollen Frieden. Die interalliierte Kommission sicherte uns zu, die Ruhe, Sicherheit und Ordnung wiederherzustellen. Wir forderten am 21. August und General Gracier sicherte uns folgendes zu: 1. Restlose Entwaffnung der Bevölkerung ohne Rücksicht auf die Nationalität; 2. Aufhebung des Belagerungszustandes, soweit es die Verhältnisse gestatten; 3. Hinzuziehung deutscher und polnischer Arbeiter zur Wiederherstellung des Friedens; 4. Verhütung von Gewalttaten aller Art. — Die Bewaffnung polnischer Banden schreitet dennoch fort, sie reißen die Gewalt an sich und mißbrauchen sie. Dem muß ein Ende gemacht werden. Die geschmacklose Gewalt muß sofort wiederhergestellt werden. Das ist unsere einzige Forderung und sie wird noch heute der interalliierten Kommission unterbreitet. Wird sie nicht erfüllt, dann sind wir entschlossen, den Frieden durch einen Generalaufstand zu erzwingen. Haliet Euch bereit und wartet auf den Ruf der Führer. Es geht um unsere Heimat!“

Der Reichsernährungsminister in London.

Berlin, 24. Aug. Wie wir hören, ist Reichsernährungsminister Dr. Hermes gestern in London eingetroffen. Das ist die erste Reise eines deutschen Ministers nach London seit Kriegsbeginn. Es handelt sich bei dieser Reise um die bereits vom Minister bei der Debatte über das Abkommen von Spaa im Reichswirtschaftsrat angekündigte Konferenz der Ernährungsminister zur Durchführung der in dem Abkommen von Spaa angebotenen Vorschläge. Es sollen die Bedingungen geregelt werden, unter denen Deutschland diese Vorschläge entgegennimmt.

Währungschwankungen.

W.B. Die deutschen Wechselkurse beginnen wieder zu fallen. Das war voraussehbar, denn die Ursachen der Steigerung nach dem Tiefstande zu Anfang des Jahres waren nicht mächtig und tief genug, um eine dauernde Besserung zu gewährleisten. Vornehmlich waren es dollarfällige Käufe, die den Markkurs verhältnismäßig schnell hinauftrieben. Wie bescheiden wir geworden sind, wie wenig uns die tägliche Bewertung unserer Mark im Ausland recht zum Bewußtsein gekommen ist, geht daraus hervor, daß eine Kreuze bei uns darüber herrschte, daß wir für 100 Mark 16 oder 17 Schweizerfranken erhielten. Vor Jahresfrist wurden noch 33 Franken bezahlt und vor dem Kriege gab es 124 Franken für 100 Mark. Bedächtig der Umstand, daß aus den Vereinigten Staaten Aufträge für Markkäufe kamen, hat die Besserung gebracht. Und auch diese Aufträge geschahen nicht aus spekulativen Absichten, sondern waren in der Hauptsache ein Zahlungsgeschäft. Es steht fest, wie hoch die Summen sind, die die Deutsch-Amerikaner nach dem Krieg und besonders nach der Einrichtung geregelter Verkehresverhältnisse ins Vaterland geschickt haben. Diese Summen sind auf alle Fälle nicht unbeträchtlich, zumal ja diese Form der Hilfe einfach und gewinnbringend war. Wer aus den Vereinigten Staaten eine Leihdollarnote erhielt, konnte sie in Deutschland gegen 5000 Mark umwechseln lassen. Allein der Ueberwechslungsverkehr wird sich vornehmlich in der Form abgewandelt haben, daß U. S. Banken die entsprechenden Auszahlungen in Europa bewerkstelligen ließen. Das erklärt die Markteinstürze nach deutschen Marknoten für amerikanische Zwecke, von denen im Frühjahr vielfach berichtet wurde. Eine dauernde Einwirkung war und ist nicht zu erwarten. Auch eine erhebliche Steigerung unserer Warenausfuhr wird die deutschen Wechselkurse nicht den Friedensstand erreichen lassen. Das hindert schon die Entwertung der Mark durch die Währungs- und Papiergeldschwellen. Neben der Steigerung unserer Erzeugung ist also auch eine Neuordnung unserer Währungssysteme erforderlich, die die Banknoten nur mit der Kaufkraft austauscht, die ihnen die Wirtschaft tatsächlich zukommen läßt.

Tarifikündigungen im Ruhrbergbau.

Berlin, 24. Aug. Die Abendblätter melden aus Essen: Die Bergarbeiterverbände haben den Lohnsatz im Ruhrbergbau gekündigt und fordern eine Lohnerhöhung von 6 Mark je Schicht für Untertagearbeiter und 65 Pfg. je Stunde für Ubertagearbeiter. Auch die Angestelltenorganisationen haben den Lohnsatz zum 31. August gekündigt.

Ueberschichten im Aachener Bergbaurevier.

Aachen, 24. Aug. (W.B.) Nach den letzten Verhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für den Aachener Bergbau woran als Vertreter des Reichsarbeitsministers Ministerialrat Dr. Bodenhein teilnahm, sind auch die Ueberschichten für dieses Revier gesichert. Ähnliche Zusagen wie den Ruhrbergarbeitern werden auch im Aachener Bezirk bei den Ueberschichten gewährt. Im Anschluß an die normale siebenstündige Schicht wird täglich noch eine achte Stunde versahren.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten zur Entwaffnung.

Berlin, 24. Aug. (W.B.) Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf: „An das deutsche Volk! Das Gesetz über die Entwaffnung ist in Kraft getreten. Die erforderlichen ersten Ausführungsbestimmungen sind mit Zustimmung des Reichstagsrats festgesetzt. Geboten ist jetzt, das deutsche Volk auf die schwere Bedeutung des Gesetzes hinzuweisen. Die Verpflichtungen, die wir durch den Friedensvertrag und die Vereinbarungen von Spaa übernehmen mußten, verlangen das Entwaffnungsgebot. Unabsehbar sind die Folgen, wenn die Entwaffnung nicht gelingt. An alle Volksgenossen geht die Forderung, die Waffen herauszugeben. Wer sein Vaterland nicht neuerlich infolge der Nichterfüllung des Friedensvertrages in schwere Gefahren stürzen will, darf sich der Forderung der Waffenabgabe nicht entziehen. Die Befolgung der Vorschriften, die zur Waffenabgabe erlassen werden, ist gebieterische Notwendigkeit. Die Entwaffnung der Bevölkerung ist für uns Zwang und gleichzeitig Lebensfrage. Die Waffenabgabe wird gleichmäßig und unparteiisch gegen jeden durchgeführt, mag er in seiner politischen Anschauung rechts oder links stehen. Wer säumig ist und widerwillig bleibt, den muß die schwere Strafe des uns in Spaa abgeordneten Gesetzes treffen. Wir müssen durch die Tat auch hier den festen Willen zur Erfüllung der übernommenen Pflichten beweisen, sonst drohen uns neue schwere Belastungen, die unser gesamtes Wirtschaftsleben vernichten würden.“

Berlin, den 21. August 1920.

Der Reichspräsident: Ebert.

Der Reichspräsident: Ebert.

Prämien für Waffenablieferungen.

Berlin, 24. Aug. (W.B.) Wie der Reichskommissar für die Entwaffnung zu der Ausführungsbestimmung des Entwaffnungsgesetzes ergänzend mitteilt, werden für schnelle Ablieferung der Waffen Prämien eingekauft werden. Es werden für die erste Ablieferungszeit vom 15. 9. bis 10. 10. für jedes abgelieferte Gewehr bezw. Karabiner 100 Mark gezahlt werden. Für die Zeit vom 10. bis 20. Oktober beträgt die Prämie 50 Mark. Für die anderen Waffen werden entsprechend höhere oder niedrigere Summen bezahlt werden.

Die Scheu vor dem besetzten Gebiet.

Berlin, 24. Aug. (W.B.) Wie wir hören, äußerte sich der Minister des Innern bei Besprechungen in Köln darüber, daß sich die deutschen Touristen von Wanderungen am Rhein jetzt abhalten lassen. Es sei gerade in der gegenwärtigen Zeit erwünscht, daß die deutschen Touristen soviel wie möglich am Rheine wandern. Ebenso bezeichnete der Reichsminister es als wünschenswert, daß so häufig wie möglich Kongresse und Versammlungen in rheinische Städte gelegt werden.

Eingriff der Liga für Menschenrechte gegen ein französisches Urteil.

Paris, 24. August. (W.B.) Die Liga für Menschenrechte veröffentlicht eine Erklärung zu Gunsten eines in St. Ingbert in der Pfalz verurteilten Bürgers namens Johann Burger, der zu zehn Jahren Gefängnis und zwanzig Jahren Aufenthaltssperre verurteilt worden ist, weil er angeblich einen französischen Posten belästigt haben soll. Bürger sei unschuldig und seinem Verteidiger sei nicht die Möglichkeit gegeben worden, vier Entlastungszeugen zur Verhandlung laden. Die Liga für Menschenrechte hat von der Regierung

die Revision des Urteils und zuerst die Begnadigung des Verurteilten verlangt. Auf neun Briefe habe der Kriegsminister nur mit einem einsamen Schreiben geantwortet, daß die Angelegenheit geprüft werde. Wenn die Angelegenheit nicht in kürzester Zeit eine gütliche Lösung gefunden hätte, so werde die Liga für Menschenrechte die öffentliche Meinung sich mit dieser Angelegenheit befassen lassen. Selbst einem Deutschen gegenüber schulde man Gerechtigkeit.

Der Kleinkrieg in Irland.

Dublin, 24. Aug. (W.B.) Heute. Am Samstag und Sonntag waren in Irland über hundert verbrecherische Handlungen und andere Zwischenfälle zu verzeichnen. In der Grafschaft Cork geriet eine Abteilung Polizisten bei der Rückkehr von einer Stelle, wo ein Polizeisergeant ermordet worden war, bei Pissard in einen Hinterhalt. Nach einem zweistündigen Kampfe wurden die Angreifer vertrieben, von den Polizisten wurden einige leicht verwundet.

Von den Unruhen im Orient.

Kairo, 24. Aug. (W.B.) Nach Nachrichten aus Haifa sind bei dem Angriff auf den Eisenbahnzug zwischen Aherbet und Ghazal der Innenminister Abd-Bascha-Ahudi, ein französischer Offizier, ein arabischer Offizier und ein französischer Geistlicher, sowie mehrere Soldaten getötet worden. Gegen die drei Dörfer, die für das Attentat verantwortlich sind, ist eine Straffolonne unterwegs.

Eine serbische Niederlage gegen die Albaner.

Rom, 24. Aug. (W.B.) Wie der „Tempo“ berichtet, haben die Albaner bei Dibra einen Sieg über die Serben errungen. Die Serben sollen 2000 Mann, mehrere Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre eingebüßt haben. Mehrere Gefangene hätten erklärt, sie hätten sich deswegen ergeben, weil sie den Weisungen von Belgrad nicht willenlos folgen wollten. Die Serben seien über die Grenze zurückgeworfen worden, die sie am 16. Juli überschritten hätten. Die Regierung von Tirana habe ihren Truppen den Auftrag erteilt, die im Jahre 1913 festgesetzte Demarkationslinie nicht zu überschreiten, da die Regierung die Antwort auf eine nach Belgrad gerichtete Demarkationslinie abwarten wolle.

Eine spanische Fremdenlegion.

Paris, 24. Aug. (W.B.) Nach einer Havasmeldung aus Madrid beschloß der spanische Kabinettsrat, einen Gesandtschaftswort einzubringen, durch den eine Fremdenlegion in Marokko gebildet werden soll.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 26. August 1290.

„Krankensfleisch.“ Ab Freitag, den 27. August, wird in der Metzgerei von Jakob Hüb, Holzheimstraße, Krankensfleisch ausgegeben. Bezugscheine hierfür werden auf Zimmer 4 des Rathauses ausgestellt.

(-) Doppel-Familienfeier. Herr Kaufmann Michael Sternberg (Mitinhaber der Firma S. Sternberg hier) und seine Gemahlin begingen gestern ihre Silberne Hochzeit gleichzeitig mit der Hochzeit der Tochter verbunden werden. Die Weihe dieses Doppelfestes im heiligen israelitischen Gotteshaus gestaltete sich besonders feierlich.

(-) Eisenbahn-Personalien. Wertmeister-Assistent Anton Hambach wurde zum Eisenbahn-Werkmeister ernannt. Versetzt wurde der technische Eisenbahnspektar Hofmann nach Limburg zum Eisenbahn-Werkstättenamt.

„Odysseus von Max Bruch.“ Im Laufe des Winters wird dieses hochbedeutende, abendfüllende Schwerk mit Orchester und Solisten unter Leitung des Herrn Musikdirektors Max Schnelle hier in Limburg zur Aufführung gelangen. Die Damen des Frauenchors, sowie die Damen, welche außerdem ihre Mitwirkung zugesagt haben, und solche stimmlich befähigten Damen, die sich gerne beteiligen möchten, werden gebeten, am Freitag, den 27. v. Mts., abends 8 Uhr, im Gesangsraum der höheren Mädchenschule, Parkstraße 11/13 zwecks näherer Besprechung sich freundlichst einzufinden zu wollen. Zur Uebernahme der Männerstimmen haben sich freudwillig Sänger des hiesigen M.G.V. „Eintracht“ bereit erklärt. Die außerordentlichen Schönheiten und gewaltigen Klangsteigerungen des Werkes werden allen Mitwirkenden zweifellos eine stetig wachsende reiche Freude bereiten.

„Noch eines.“ sagte Wera, nachdem dieser Punkt erledigt war, „lassen Sie von nicht freie Wahl bei der neuen Toilette.“ Sehen Sie ihr einen bestimmten Preis, der nicht überschritten werden darf. Sie kennen ihre Verschwendungssucht!“

„Aber ich habe keine Ahnung, was solch eine Toilette kosten kann? Welche Summe soll ich nennen?“

„Sagen Sie 400 Kronen. Haben Sie denn überhaupt schon einen ordentlichen Kontakt mit dem Direktor gemacht? Wissen Sie, wieviel Ihnen jede Aufführung einbringen wird?“

„Nein, daran dachte ich noch gar nicht!“

„Das sieht Ihnen ähnlich. Könnte nicht Herr Winnhold diesen geschäftlichen Teil für Sie erledigen? Sie kommen sonst ja lieber wieder zu Schaden!“

„Damit könnten Sie recht haben. Geldsachen sind mir so gleichgültig. Ja, ich werde Winnhold morgen bitten, dies zu ordnen.“

„Schön. Und dann machen wir gleich einen kleinen Niederlag. Ordnung in Geldsachen ist sehr wichtig. Man muß die Ausgaben doch mit den Einnahmen regeln. Ich werde das machen und Sie werden es dann überprüfen.“

Danbar, mit einem kleinen lächelnd verlegenen Lächeln sah er zu ihr auf.

„Wenn ich Sie nicht hätte, Wera!“

Sie sah an ihm vorüber.

„Sie brauchen dann Ruhe und müssen mit Lou aufs Land, davon dürfen Sie unter gar keinen Umständen abgehen.“ sagte sie mütterlich besorgt.

„Ach ja.“ er fuhr sich über die Stirn, wie gut Sie immer alles erraten! Ich fühle mich wirklich zuweilen recht müde und überarbeitet und sehne mich grenzenlos nach einem stillen Winkel, wo nichts als Wiesen, Wälder und Ruhe um mich ist.“

Ein helles Lachen von der Tür her unterbrach ihn. Dort stand Lou phantastisch in einem roten Seidenkleid gehüllt, blaue Karfunkelsteine um den Hals und im Haar.

„Oh du dumme, dumme Kolly!“ sagte sie lachend, „du glaubst, ich werde mich dann mit dir zwischen Bauern

Die Hasenjagd, die in den nächsten Wochen überall im Feld und Wald frisch einsetzen wird, verspricht nach dem Urteil der Landwirte und der Jäger weit besser ausfallen zu werden als in den letzten Jahren. Die vorjährige Defizition der deutschen Grenze überall herrschende Kälte hatte eine sehr starke Schwächung aller Wildbestände zur Folge. Einsichtige Jäger richteten jedoch bald ihr Augenmerk auf eine Besserung der Wildbestände durch weitgehende Schonung der Jungtiere. Bei der bekannten sehr starken Vermehrung der Hasen trug dies auch bald die erhoffte Früchte. Gute Witterungsverhältnisse während des diesjährigen Verfalls begünstigten weiterhin den für die Vermehrung der Hasen wichtigen ersten Satz der Jungtiere, der sogenannten Märzhasen. Auch im weiteren Verlauf des Jahres war die warme, vorherrschend trockene Witterung der Aufzucht der jungen Tiere durchaus günstig, wie auch die geringere Anwendung der mangelnden künstlichen Düngung die Hasenkrankheiten nicht in dem Maße auskommen ließ wie in früheren Jahren. All diese Umstände trugen dazu bei, daß heute die Felder und Wälder meist einen recht guten Hasenbestand aufweisen. Andererseits klagen die Jagdbesitzer über stark Jagdschädigungen durch Wilddiebe. Beim Hasenwild machen sich strichweise empfindliche Schädigungen bemerkbar. Alles in allem genommen aber ist auf weite bessere Jagdergebnisse zu rechnen wie in den letzten drei bis vier Jahren. Besonders die Hasen dürften eher als bisher im freien Verlauf zu haben sein.

„Schleier!“ Deutschland ist eure gemeinsame Mutter! Ober- Mittel- und Niederösterreich währt ihr Schwestern! Sendet eure Adressen an die Geschäftsstelle: matrikuler Oberösterreich, hier, Waldborger Hof, Nr. 320. Geschäftsstunden werktäglich von 9-5½ Uhr, Sonntags nur vormittags.

„Holheim.“ 24. Aug. Sonntag, den 29. August geht der hiesige Turnverein „Jahn“ E. V. sein 30 jähriges Stiftungsfest. Eingeleitet wird die Feier durch den Kommissar am Samstag abend. Sonntag morgen findet Vereinswettkämpfe und Schülerturnen statt. Ab 3 Uhr große Tanzbelustigung. Holheimer Damen nachmittags und abends einen Reuleitigen auf. Für Speisen und Getränke hat der Verein gesorgt.

„Schindorn.“ 25. Aug. Eine besonders schöne Erinnerung an ihre gefallenen Brüder hat unsere Gemeinde geschaffen. Sie hat einen Chor der in eine Gedächtniskapelle umgewandelt und diese von einem Kirchenmaler in wunderbarer Farbenpracht ausmalen lassen. Einen Marmorstein mit den Namen der im Krieg Gefallenen und Verstorbenen umrahmen Bilder, die den Krieg zeigen. Ueber dem Stein ruht ein blaues Himmel mit Sonne, Mond und goldenen Sternen. Ein großes Bild des gekreuzigten, dessen letzter Blick auf die Gefallenen ruht und segnet. Ein Denkmal würdevoll, das die Opfer, die die Gemeinde hat bringen müssen, gleich eine Lebenswürdigkeit für jeden Freund und Nachbar.

„Aus dem Unterlohnkreis.“ 25. Aug. Die Ernte des Getreides hat an der Bahn ihren Abschluß gefunden und zwar vier Wochen früher als sonst. Roggen- und Weizen brachten gute Mittelern, dagegen hatten Hafer und Gerste unter der Trockenheit des Sommers zu leiden. Die Gerste vor allem, die an der Bahn recht ergiebig angebaut ist, besonders kurz geblieben und zeigte viel Nachwuchs. Waren auch wieder Mais und Raps, die beiden so erntefrühe Delikatessen angebaut worden und lieferten zufriedenstellende Erträge. Das Grünfutter wird zurzeit knapp, da man zu Ende besonders wenig Regen bekam, im Vergleich zu Rheinhof. Die Kartoffeln haben gut angelegt, sind noch ziemlich weit zurück, eine Folge der Trockenheit. Besonders reiche Obsternte steht bevor und die Früchte zeigen eine seltene Schönheit. Sie sind gesund und hart.

„Bad Homburg v. d. H.“ 24. August. Eine seltene seltene Gerichtsverhandlung. In einer Angelegenheit gegen Schwarzschlichtung gegen einen Metzgermeister aus Odenwald und seinen Gesellen, sowie einen Metzger aus Homburg mußte der Staatsanwalt in Bad Homburg einen Antrag wegen weiterer Verurteilung stellen. Wäre der Antrag verurteilt, der Oberbürgermeister Metzger den zwei Jahren und wolle sich auch auf den Staatsanwalt stützen, gegen ihn wegen Ungebühr eine Haftstrafe von drei Tagen beantragte; seine Mitangeklagten unterstützten ihn durch Schimpfen, wofür jeder von ihnen 10 Mark Strafe mußte; der Oberbürgermeister Metzger bekam drei Tage Haft, hatte sich inzwischen aber bereits entfernt.

und Weidewich vergraben, anstatt die köstlichen Früchte seiner Berühmtheit zu genießen? Das könntest du antworten.“

„Er antwortete konnte, sagte Wera unwillig: „Lied wird er es tun! Er braucht Ruhe! Schlimmer, wenn du dies nicht einsehest! Denke doch nicht immer an dich und deine Eitelkeit, Lou!“

Es war das erste Mal seit langer Zeit, daß Lou einen so schroffen Ton gegen die Freundin anschlug. Sie sah sie ganz verblüht an und flüsterte dann wie ein stolzenes Kind zu ihrem Mann.

„Sag ihr doch Kolly, daß du es gern tust, was es will!“ murmelte sie heimlich. „Denke doch, wie es sein wird, wenn wir z. B. in Baden oder Karlsruhe zusammen auf der Promenade erscheinen werden und Leute heimlich nach uns deuten: „Das ist der berühmte Diktator Meister und seine Frau!“ Um diese Freude zu dir nicht doch nicht bringen!“

Wie vielleicht war Roland der Gegenstand dieser Frauen, von denen die eine unablässig nur auf sich selbst, die andere eben so unablässig nur auf sich selbst, die dritte war, so lebhaft zum Bewußtsein gekommen wie in der Minute.

„Aber ich bin doch noch gar nicht berühmt. Aber weiß, wenn das Stück durchfällt.“

„Das wäre mein Tod! Ich würde herben vor Scham sein, das kann ja gar nicht sein! Wera sagt doch, es so gut!“

„Nun hoffen wir das Beste!“

„Und du gehst dann mit mir in einen Badeort, wir reden viel und nette Gesellschaft treffen.“ Sag Kolly! Bitte, bitte!“

„Ja“, sagte sein Mund ohne Zögern, während Bild erst zu Wera hinüberglitt, die darin las: du bist doch eine meine heilige Pflicht ist, ihr jeden Wunsch erfüllen, eben weil ihr meine Seele nicht gebt, sondern deren

(Fortsetzung folgt)

Fordernde Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

62)

(Nachdruck verboten.)

Wera wandte sich stutzend ab. Er aber streckte mit nachsichtigem Lächeln Louis Köpfchen.

„Natürlich darfst du, Kleines. Welche Farbe wählst du dann wählen?“

Es schien ihm ganz natürlich, daß für sie an der Sache nur von Bedeutung war, was für ihr Persönliches in Betracht kam. Was wußte sie denn von seiner Arbeit! Hatte sie bisher doch noch nicht einmal den Wunsch gehabt, das Stück lernen zu lernen, nachdem er ihre Frage, ob Frauen dabei die Hauptrolle spielten, mit einem bedauernden: nein, nur Ideen, mein Herzchen! beantwortet hatte mußten.

„Oh, nur Ideen? Das muß aber dann doch langweilig sein?“ hatte sie bemerkt.

„Welche Farbe?“ sagte sie nun rasch wieder nachdenklich geworden. „Nun, vielleicht ein schillerndes Blau — nein, das macht bläulich. Was würdest du zu gar zu zartem Kräfte tragen? Oder blassem Korallenrot?“

„Ja, denke, beides würde dir sehr gut stehen.“

„Nicht wahr? Es wirkt immer lebendig. Dazu nehme ich dann den Schmuck aus roten Karfunkelsteinen, den Papa einst Mama als Hochzeitsgabe schenkte. Warte, ich hole ihn gleich und ein Stück korallenrotes Band. Da können wir gleich probieren.“

„Gewiß.“ antwortete er. „Der Direktor wünscht es; da sich gewiß noch verschiedene Änderungen als notwendig erweisen werden.“

„Dann wird es sich, da Sie sicher oft spät und unregelmäßig heimkommen werden, empfehlen, wenn Sie das Wohnzimmer zum Schlafen wählen, um Lou nicht zu stören.“

Roland war sofort einverstanden. Er schalt sich rüchlos, dies nicht schon längst getan zu haben. „Wo ich doch immer erst so spät zu Bett gehe und Lou dann trotz aller Vorsicht doch immer aufwache —“

Hattersheim 24. August. Die Gemeinde hat jetzt 14 Wohnungen vollendet und damit der größten Wohnungsnot gesteuert. Die Mieter haben alle hübsche, gesunde Räume, großen Hofraum, eine Kammer, ein Stück Garten und prächtige Balkone. Alle Gebäude sind massiv aus Backsteinen, zweistöckig. Der Gesamtaufwand der Gemeinde für diese Wohnungen ist der heute billige Preis von 140 000 Mark.

Frankfurt 24. August. Unter Hochverratsverdacht verhaftet. Durch die Französisch-Besatzungsbehörde ist vor einigen Wochen der Kaufmann Poller, ein ehemaliger Offizier und Ritter des eisernen Kreuzes 1. Klasse, ausgewiesen worden. Da er beschuldigt ist, an den dortigen Treibereien einen tätigen Anteil genommen zu haben, erfolgte bei seiner Ankunft in Frankfurt seine Verhaftung, die heute noch besteht. Namentlich hat sein Rechtsbeistand Dr. Reichert den Antrag gestellt, auf Grund des Amnestiegesetzes vom 1. August das Verfahren gegen Poller einzustellen, da er nicht als Haupttäter in Betracht kommen könne.

Frankfurt, 25. Aug. (Eine Schießaffäre) Eine am Schwanerplatz wohnende, von ihrem Mann geschiedene Frau hat am Dienstag wieder geheiratet. Heute morgen drang der geschiedene Mann in ihre Wohnung und gab mehrere Schüsse auf sie ab. Er traf aber nicht zu, sondern ihren zweiten Mann und verletzte ihn gefährlich. Der Täter wurde verhaftet.

Frankfurt, 25. Aug. Ueberraschte Einbrecher. Im Tiergarten wurden Einbrecher auf frischer Tat überrascht und festgenommen. Die Burschen kannten das Revier genau, hatten sie doch als Hilfsknechte früher dort Dienst getan. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Schlosser Karl Stod und hier, und den 32 Jahre alten Händler Karl Bauer aus Wimpfen, sowie den 19 Jahre alten Schlosser Wilhelm von hier. Alle drei kamen in Untersuchungshaft.

Frankfurt, 25. Aug. Lazarett für kranke Bettler. In den hiesigen Lazaretten machte sich der ehemalige Krankenpfleger Johann Andre aus Mainz an die Schwerwunden aus Oppenheim und Riechen heran und ließ ihnen an, bei ihren Eltern Pate und Geld zu besorgen. Er erreichte dadurch, daß er Briefe an die Angehörigen bekam, mit der Bitte um Geld und Pate. Die Sachen, die er erhielt, unterschlug er jedoch. Der gefühlvolle Mensch wurde jetzt zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Friedensdorf, 25. Aug. (Ein einsichtsvoller Dieb) Einem armen Arbeiter, der auch etwas Landwirt betreibt, wurde von seinem Acker ein Zentner Korn abgemessen. Nach einigen Tagen erhielt er jedoch einen Brief von 100 Mark. In dem Briefe schrieb der Dieb, er hätte gemerkt, daß der Acker einem reichen Bauern gehörte. Nachdem er jetzt erfahren habe, daß der Diebstahl selbst ein armer Landwirt sei, schickte er ihm das Geld für das Korn.

Ramstein, 24. August. Wie die Blätter melden, ist umfangreiche Untersuchung in der Diebstahlsangelegenheit auf dem hiesigen Rangierbahnhof nunmehr beendet. Bei der Untersuchung vorgelegten Fällen wurden bei 233 Anklagen erhoben, während das Verfahren gegen 98 Angeklagte auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung eingestellt worden ist. Gegen 80 Angeklagte hat das Hauptverfahren vor der Strafkammer noch zu erfolgen, während die übrigen Angeklagten bereits verurteilt worden sind. Die bisher verhängten Strafen bewegen sich zwischen einer Woche und zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis.

Eisen, 24. Aug. In Reddinghausen wurde ein verurteilter Straftäter und mehrfach Mord mittags einmündlich Uhr durch vier maskierte Räuber verurteilt. Auf der Röhreburger Straße wurde ein Zehnfuhrwerk der Zedde "Lippe", das mit circa 2 Millionen Mark Schmuckwaren aus der Stadt kam, von vier maskierten Räubern im Auto anfahren, überfallen. Die Räuber schossen den Fahrer und die zwei Begleiter nieder und raubten circa eine Million Mark. Die Räuber entkamen unerkannt im Auto. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Salle, 25. Aug. Raubmord im Eisenbahnzug. Im Zug zwischen Arnstadt und Reudietendorf ist ein Reisender von einem anderen überfallen und ermordet worden. Der Mörder hat in Reudietendorf den Zug verlassen und ist nach Gotha weiter gefahren. Hier sollte er von der Polizei in der Nord rüber geworden war, verhaftet werden. Doch vor dem Eintreffen des Zuges in Gotha sprang er ab und entkam. Streifen in der Umgebung waren erfolglos.

Eine „Akademie der Arbeit“ in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 24. August. (W.T.B.) Ein gemeinsamer Ausschuss, in dem das Reichs- und das Preussische Staatsministerium, die städtischen Körperschaften, die Universitäten, die Ortsverbände der Berufsvereine (Gewerkschaften), sowie die bedeutendsten Frankfurter Wohlfahrts- und Hilfsorganisationen vertreten waren, hat soeben die Vorarbeiten abgeschlossen, die zur Gründung einer Akademie der Arbeit an die Universität Frankfurt führen sollen. Die Beratungen erstreckten sich hauptsächlich auf die Fragen der Zweckbestimmung der neuen Anstalt, die Ziele und Methoden des Unterrichts, die Verwaltungsführung und die Zahlung der voraussichtlichen Kosten. Als Teilnehmer (die Zahl 100 soll vorerst nicht überschritten werden) sind Arbeiter und nicht akademisch gebildete Angestellte und Beamte in Aussicht genommen, Männer und Frauen zwischen 20 und 40 Jahren, deren Vernunftigkeit, Berufserfahrung und Charaktereigenschaften auch von der Seite der Hörer aus eine Belebung des Unterrichts verspricht. Um den Lehrern die Möglichkeit zu geben, die Erfahrungen und Erkenntnisse der Vorkursen zur Grundlage des Unterrichts zu machen, soll zwischen Lehrern und Hörern sowie unter den Hörern selbst eine enge Arbeitsgemeinschaft anstrebt werden. Den Arbeitsstoff bildet in erster Linie die Erkenntnis der Zusammenhänge des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens sowie die Hauptfragen der Rechts- und Staatslehre. Daneben ist eine Einführung in die naturwissenschaftlichen Betrachtungsweisen und eine philosophisch-ethologische Grundlegung vorgesehen. Der vollständige Kurs soll vier Semester dauern. Jüngere Fachausbildung ist nicht beabsichtigt. Auch sollen parteipolitische Vorurteile jeder Art ausgeschlossen werden. Der Ausschuss hat das Ergebnis der Beratungen in einem kurzen Bericht zusammengefaßt, der gegenwärtig an alle interessierten öffentlichen Körperschaften und Gesamtverbände der großen Berufs- und Hilfsorganisationen im Reich verhandelt wird, um deren Stellungnahme zu erfahren. Nach Eingang der

Antworten will der Ausschuss die Interessenten zu einer gemeinsamen Tagung zusammenführen, auf der die Gründung endgültig beschlossen werden soll.

Munitionsexplosionen.

Berlin, 24. August. Im Artillerie-Depot des alten Lagers auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog hat sich gestern nachmittag eine große Explosion ereignet. Die Explosion entstand in einem Munitionsschuppen. Das Feuer sprang auf eine Anzahl weiterer Schuppen über, so daß schließlich die in zwanzig Schuppen liegende Munition explodierte. Menschenleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen. Ueber die Ursache der Explosion und ihre Ausdehnung geht der „Voss. Ztg.“ folgender Bericht zu: In dem Artillerie-Depot des ehemaligen Truppen-Übungsplatzes wird eine große Menge starker Munition, die noch aus dem Kriege stammt, aufbewahrt. Sie gehört der Reichstreuhandsgesellschaft, die sie durch Angestellte des Berlin-Burger Eisenwerks zerlegen und verwerten läßt. Bei dieser Arbeit sind Tausende von Männern und Frauen beschäftigt. Gestern nachmittag gegen 4½ Uhr entstand eine Explosion in einem Schuppen. Der ersten Explosion folgte eine weitere, schwere, und schließlich flog der ganze Schuppen in die Luft. Das dadurch ausgekommene Feuer ergriff die Heide, breitete sich sehr schnell aus und griff auch auf die anderen Lagerschuppen über. Nun erfolgte stundenlang Explosion auf Explosion; die ganze Nacht hindurch und auch in den heutigen Morgenstunden waren noch immer Jüterbog-Explosionen zu vernehmen. Da der Heidebrand einen sehr großen Umfang annahm, so bestand zeitweise eine Gefahr für die um den Schießplatz liegenden Dörfer und die Lagergebäude. Aber die Betriebsfeuerwehr konnte des Feuers Herr werden. Die größte Sorge der die Vörsarbeiten leitenden Beamten bestand darin, die Pulvervorräte vor der Explosion zu schützen. Es lagerten dort 140 Zentner Schwarzpulver, außerdem befanden sich in einem Depot mehrere Schuppen mit großen Vorräten an rauchlosem Pulver. Diese Gebäude sind unter Wasser gesetzt worden, um so das Uebergeissen des Feuers zu verhindern. Nachts gegen 3 Uhr waren die Vörsarbeiten soweit gediehen, daß eine weitere Ausdehnung des Heidebrandes nicht zu befürchten war. Durch die Explosionen sind im Lager eine große Menge von Fensterscheiben eingedrückt worden. Auch in der mehrere Kilometer entfernten Stadt Jüterbog wurden noch Scherben zertrümmert.

Amtlicher Teil.

(Nr. 196 vom 26. August 1920.)

An die Hebammen des Kreises. Für die Hebammen gilt zur Zeit noch die Gebührenordnung vom 29. September 1908 mit einem Teuerungszuschlag von 50 Prozent, so daß für eine einfache Geburt einschließlich der Wochenbettbesuche den Hebammen 31—80 Mark zustehen, je nach der Schwierigkeit der Leistung, nach der Zeitdauer und nach der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen.

Die bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden schwebenden Verhandlungen über eine weitere Erhöhung der Gebührensätze sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Limburg, den 24. August 1920.6

Der Landrat.

Polizei-Verordnung betreffend Meldepflicht der Ausländer.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), sowie der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1887 (G. S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des unbesetzten Teils des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jeder über 16 Jahre alte Ausländer ist verpflichtet, sich binnen 48 Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde des Aufenthaltsortes anzumelden.

Die Meldepflicht greift nicht Platz, wenn der Aufenthalt im Bezirke einer und derselben Ortspolizeibehörde nicht länger als 48 Stunden dauert.

§ 2. Die Anmeldung hat persönlich unter Vorlegung des Passes oder des als Papierschlag dienenden amtlichen Ausweises (§ 3 der Verordnung vom 21. Juni 1916, Reichsgesetzbl. S. 399) zu erfolgen. Sie wird von der Polizeibehörde unter Beibringung des Amtssiegels und Angabe des Tages und der Stunde der Meldung im Paß oder Personalausweis bescheinigt.

Der Anmeldung ist ein Lichtbild des Anmeldenden beizufügen; ist er nicht im Besitze eines gültigen Passes oder Personalausweises, so sind vier Lichtbilder beizufügen.

Kranke und Gebrechliche können unter Beibringung einer ärztlichen Bescheinigung schriftliche Voranmeldung einreichen; auch dies muß 48 Stunden nach der Ankunft geschehen; die Polizeibehörde kann nachträgliche persönliche Anmeldung fordern.

§ 3. Wer einem Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich Wohnung oder Unterkunft gewährt, ist verpflichtet, sich über die erfolgte polizeiliche Anmeldung des Verhebergerten binnen 48 Stunden nach der Aufnahme zu vergewissern. Wird ihm die Anmeldung nicht nachgewiesen, so hat er der Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich binnen 24 Stunden Anzeige zu erstatten. Gibt der Ausländer die Wohnung oder Unterkunft auf, so hat der Wohnungsgeber dies binnen 24 Stunden schriftlich oder mündlich der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, sofern nicht der Ausländer sich bereits abgemeldet und dies unter Vorlegung der abgestempelten Abmeldung dem Wohnungsgeber nachgewiesen hat.

§ 4. Die Ortspolizeibehörde hat über die in ihrem Bezirke sich aufhaltenden Ausländer Listen zu führen, in denen Name, Alter, Staatsangehörigkeit, Ort des Zugzugs, Tag der Ankunft und Tag der Abmeldung einzutragen sind. Bei Kriegsgefangenen ist außerdem zu vermerken, zu welchem Lager sie gehören und bei welchem Arbeitgeber sie beschäftigt werden.

§ 5. Alle über 16 Jahre alten Ausländer, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung sich bereits länger als 48 Stunden innerhalb des preussischen Staatsgebiets aufgehalten haben, ohne daß sie sich bisher bei einer Polizeibehörde angemeldet hatten, sind, auch ohne Wohnungs- und Aufenthaltsschein, verpflichtet, die Anmeldung binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten dieser Verordnung bei der Ortspolizeibehörde ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes persönlich nachzuholen, und zwar auch dann, wenn sie sich im Besitze eines Passes oder Personalausweises befinden.

§ 6. Ausländer, die ihrer Meldepflicht gemäß §§ 1, 2 und 5 nicht genügen, sowie Wohnungsgeber, die den Vorschriften des § 3 zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Neben der Strafe haben Ausländer, die dieser Verordnung zuwiderhandeln, ihre Ausweisung aus dem Gebiet des preussischen Staates zu gewärtigen. Wiesbaden, den 31. Juli 1920.

Der Regierungspräsident.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises mache ich auf vorstehende Polizeiverordnung besonders aufmerksam. Die Polizeiverordnung ist streng durchzuführen. Wo noch nicht geschehen, sind die nach § 4 a. a. O. zu führenden Listen über die in den einzelnen Ortspolizeibezirken sich aufhaltenden Ausländer sofort anzulegen und ständig auf dem Laufenden zu halten.

Bis 10. 1. Mts. ist mir ein Verzeichnis über die Zahl, die Staatsangehörigkeit und die Berufszugehörigkeit der in den einzelnen Ortspolizeibezirken sich aufhaltenden Ausländer, wozu auch Staatslose gehören, vorzulegen. Gleichzeitig ist mir anzugeigen, daß die nach § 4 a. a. O. zu führenden Ausländerliste ordnungsmäßig angelegt und geführt wird. Limburg, den 16. August 1920.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8, Abs. 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1021) wird für den Kreis Limburg folgendes bestimmt:

§ 1. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen vom 16. August 1920 ab bis auf weiteres aus ihren selbstgebaute Fruchten zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf:

- 1) an Brotgetreide monatlich zwölf Kilogramm,
- 2) an Gerste und Hafer monatlich je fünf Kilogramm, rettsuchen.

§ 2. Trotz der Freigabe der obigen Mengen dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe Brotgetreide, Gerste und Hafer gemäß § 64, Abs. a der Reichsgetreideordnung zu Mehl, Schrot, Gries, Grütze, Graupen, Floken und ähnlichen Erzeugnissen sowie zu Futtermitteln nur mit Zustimmung des Kommunalverbandes, das heißt nach vorheriger vorchriftsmäßiger Ausstellung von Abhl. bezw. Schrotkarten verarbeiten lassen.

§ 3. Zuwiderhandelnde werden gemäß § 80 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch der Versuch ist strafbar. Neben diesen Strafen kann auch auf Einziehung des Getreides oder der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Limburg, den 20. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamtes. Schellen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, diese Bestimmung auf ortstübliche Weise zur Kenntnis der Selbstversorger zu bringen. Limburg, den 20. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamtes.

An Amtlich: Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche, die Entreeausweislisten für die Ernte 1920 die gemäß meiner Umverordnungsung vom 17. Juli 1920 bis zum 20. August fertigzustellen sind, bestimmt bis zum 28. August 1920 mir vorzulegen. Pünktliche Einhaltung des Termins ist unbedingt erforderlich. Limburg, den 19. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamtes.

J. Nr. 1378.

Diesigen Herren Bürgermeister des Kreises welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 18. August 1920 (Kreisblatt Nr. 190) betreffend Anmeldung von Hafer aus früheren Ernten im Rückstand sind, werden an Erledigung bis spätestens 28. d. Mts. erinnert. Limburg, den 25. August 1920.

Kreiswirtschaftsamt des Kreises Limburg.

Die Bestimmung in Ziffer 15 der preussischen Anweisung für die Quittungsarten-Ausgabe vom 20. November 1911, wonach die aufgerechneten Quittungsarten spätestens vierteljährlich einzulegen sind, wird von vielen Quittungsarten-Ausgabestellen nicht genügend beachtet. Auch ist die Beobachtung hier gemacht worden, daß bei Ausstellung und beim Umtausch von Quittungsarten nicht immer mit der nötigen Sorgfalt verfahren wird. Z. B. fehlen auf vielen eingehenden Quittungsarten die Namen der Versicherungsanstalt und auch die Geburtsorte. Auch sind die Familiennamen vielfach unleserlich und die Aufrechnungsergebnisse stimmen mit dem tatsächlichen Markteinhalte nicht überein. Letzteres ist in vielen Fällen darauf zurückzuführen, daß Zweit- und Dreizehnmarschen nicht als solche berücksichtigt, sondern als Einwohnermarken gezahlt werden. Nicht selten fehlen auch die Aufrechnungssätze und die Aufrechnungstage. In erneuerten Karten fehlen bei Markenübertragungen häufig die Angaben, welcher Versicherungsanstalt die Marken angehören und für welche Beschäftigungszeiten sie verwendet worden sind. In den eingehenden Karten verstorbener Versicherter fehlen in der Regel die Todestage. Darüber, daß verspätet zum Umtausch vorgelegte Quittungsarten ebenso wie rechtzeitig vorgelegte Karten zu behandeln, also ohne weiteres anzunehmen sind, scheint noch vielfach Unkenntnis zu bestehen.

Infolge der erwähnten Mängel entstehen nicht allein uns, sondern auch den Quittungsarten-Ausgabestellen viel unnötige Schreibarbeiten und Portokosten, die bei etwas mehr Sorgfalt bei Ausstellung und beim Umtausch der Quittungsarten vermieden werden könnten.

Wir ersuchen deshalb die Quittungsarten-Ausgabestellen wiederholt auf die genaue Beachtung der preussischen Anweisung für die Quittungsarten-Ausgabe vom 20. November 1911 und noch besonders darauf hinzuweisen, daß:

- a. Quittungsarten Nr. 1 für Personen, welche das 50. Lebensjahr vollendet haben, oder Karten, welche auf mehr als sechs Monate zurück verwendbar erklärt werden sollen, erst nach Anhörung der Versicherungsanstalt ausgestellt werden dürfen,
- b. die Übertragung von Beitragsmarken in erneuerte Karten auch erst nach Anhörung der Versicherungsanstalt erfolgen darf, welcher die zu übertragenden Marken angehören.

Kassel, den 28. Februar 1920.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rheinland.

I. C. 3. II.

Wird zur genaueren Nachsicht wiederholt veröffentlicht. Limburg, den 3. August 1920.

Der Versicherungsamt des Kreises Limburg. Schellen.

W. A. T. B. Nr. 295.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Ausgabe von Kinderfrankennährmittel.

Freitag, den 27. August d. Js., nachmittags von 2
4 Uhr in der Aula des alten Gymnasiums Ausgabe von
Nährmitteln für alle nach dem 1. Juli 1917 geborenen
Kinder.

Auf den Kopf wird für 875 Mk. ausgegeben.

Limburg, den 25. August 1920.

6/196

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Einkommensteuer und der erhöhten
Umsatzsteuer auf Leistungen besonderer Art für das erste
Halbjahr 1920.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat in der Bekannt-
machung vom 26. Juni 1920 (Reichs-Gesetz Nr. 168, Kreis-
blatt Nr. 167) zur Abgabe der vorgeschriebenen Erklärungen
über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im ersten
Halbjahr 1920 die festgesetzte Frist bis zum 1. September
1920 verlängert.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 23. 7. 1920
wird bemerkt, daß ferner auch schon jetzt zur Abgabe
der Erklärung verpflichtet sind Gewerbetreibende, die
Anzeigen im Sinne des § 25 Abs. 1 Nr. 1 des Umsatzsteuer-
gesetzes vom 24. 12. 1919 übernehmen, mit Ausnahme der
Zeitungen und Zeitschriften, für welche der Steuerabchnitt auf
ein volles Kalenderjahr erstreckt ist. Es kommen also schon
jetzt in Betracht: Anzeigen in sonstigen Druckschriften (Hand-
zetteln, Büchern, Kalendern, Adreßbüchern, Programmen u. v. m.),
Geschäftsempfehlungen, Kataloge, Prospekte, Anschläge (Plakate),
Reklamefilms, Aufschriften auf Verpackungen und Etiketten,
auf Bierunterlagen, Albenblätter u. v. m., Zugabeortel, wenn sie
durch Aufschrift oder Ausstattung auf das Unternehmen und
seine Leistungen hinweisen, Überlassung von Flächen und
Räumen zu Reklamezwecken, Ankündigungen, bei denen durch
Beleuchtung mit Scheinwerfern, Umhertragen von Tafeln, Um-
herfahren von Reklamewagen, Ausrufen usw. die Aufmerksamkeit
angezogen wird.

Die Unternehmer, die Anzeigen in Zeitungen und Zeit-
schriften aufnehmen, brauchen jetzt keine Steuererklärung ab-
zugeben; für sie gilt das Kalenderjahr als Steuerabchnitt
(§ 138 Abs. 2a der Ausführungsbestimmungen zum Umsatz-
steuergesetz).

Limburg, den 24. August 1920.

7/196

Der Magistrat (Umsatzsteueramt).

Nur einige Limburg (Lahn) Nur einige
Tage! Marktplat. Tage! 11/196

Birkus Althoff-Kuhlen.

Heute Donnerstag, 26. Aug., abds 7.30 Uhr

Grosse Sportvorstellung

mit den neuesten Darbietungen, u. a. Trabolin-
springen des Herrn Kähler u. a. m.

Preise der Plätze: Kam. Sperrpl. 9.60,
unum. Sperrpl. 7.20, 1. Platz 6.—, 2. Platz
4.80, Stehplatz 3.00 Mk. einschl. Nahrungsmittel.
Voroertel bei Gustav & Paul Labonté.

Hofrat Mayers Schutz- und Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche Nr. 1 u. Nr. 2

in Originalpackungen zu 8 Mk. liefert

Apotheke Besigheim i. Württemberg.

(Versand gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages)

11/196

In der Nähe eines Bahnhofes wird eine
Befähigung für kleine Fabrikanlage zu kaufen
gesucht, wo die Ausnutzung einer Wasser-
kraft von etwa 30 PS. möglich ist.

Angebote mit Beschreibung etwa vorhandener
Gebäude, Größe des Grundstückes, Lage und
Preis unter Nr. 1(194) an die Geschäftsstelle
d. Bl. erbeten.

Piassavabesen, Reiserbesen,
Kokosbesen, Rosshaarbesen,
Handfeger, Kokosmatten,
prima Scheuertücher Fenster-
leder, Schwämme, Raffiabast,
sowie sämtl. Bürstenwaren

in prima Friedensqualität, billigst

9/148

J. Schupp, Seilereie

en gros

en detail

Fernruf 277. Limburg. Frankfurterstr. 15.

Visitkarten

werden hierher angefertigt in der

Druckerei des Kreisblattes.

Achtung! Waldarbeiter! Achtung!

Am Sonntag den 29. August finden folgende Konferenzen für die im Walde
beschäftigten Holzschläger statt:

vormittags 9¹⁵ Uhr für die Kreise Limburg und Diez in dem Lokale „Zum

Lahnd“ in Limburg, Untere Grabenstraße,

mittags 1¹⁵ Uhr für den Kreis Oberlahn mit den angrenzenden Gemeinden des
Kreises Usingen in Weilburg, Gasthaus zur Post.

Tagessordnung: Die Lohn- und Arbeitsbedingungen in dem Holzschlägergewerbe für
den Winter 1920—1921.

In diesen Konferenzen müssen aus allen Gemeinden obgenannter Kreise die Holz-
schläger, je nach Zahl der Beschäftigten, durch 1—2 Delegierte vertreten sein.

9/196

Deutscher Land- u. Forstarbeiterverband
Bezirk Frankfurt.

Deutscher Bauarbeiterverband
Bezirksverein Limburg.

Sammelbuch

der

Beziehungen über die Endzahlen aus
der Aufrechnung der Quittungskarten

für die

Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung

allerneuestes schönes, handliches Muster,

vorzüglich in der

Kreisblatt-Druckerei.

Achtung! Achtung!

Trefte Freitag und Samstag

wieder mit großen Sendungen

Einmachgurken,

Einmachbohnen,

alle Sorten

Obst und Gemüse.

ein. Einmachgurken, frische grüne Warte, das 100 von
8 Mk. an.

Des großen Andrangs wegen deckt man seinen Bedarf
schon am Freitag.

12/196

Verkauf auf dem Markt. Papier und Kasse mitbringen.

Adolf Stein, Limburg.

Telefon 347.

la. Salatöl,

feinstes Tafelöl i. Flaschen

Margarine ohne Salz

Palmin in Tafeln.

Peter Josef Hammerschlag

Limburg (Lahn)

Fernruf 60.

13/194

Ein Reinfall

Ist es meistens, wenn man Stoffe durch
Schleichhändler oder Hausierer erwirbt.

Man befrage den realen Fachmann „den Schneider“.

Schneiderzwangsinnung des Kreises Limburg.

Erziehungsheim Schloss Werdorf.

Kr. Wetzlar. Vorber. f. alle Klassen. Vorz. Beschäftig-
ung d. Bne, gef. Lage.

3/160

Rauchtabak (gar.)

100 Gramm-Pakete Mk. 4.50.

Widerstandsfähiger hoher Nikott.

Gustav & Paul Labonté,

Limburg.

Kornmarkt 5.

Zigaretten & Zigaretten und Tabakfabrikanten.

2/196

Freibank.

Gegen Fleischkarten:

Am Freitag den 27. Au-
gust wird Freibankfleisch mit
derwertigsten Fleisch an die
gesamte Bevölkerung der Stadt
ausgegeben, und zwar von
9—12 und nach von
3—6 Uhr. Preis je Pfund
4 und 5 Mark. 13/196

Die Schlachthofverwaltung

Feinkosthandlung

Käthe Grim, Limburg.

(neben dem Bezirks-Kommando)

empfehlen:

la. Tafelöl in Flaschen zu

20 Mark.

la. Tafelöl in halben Fla-

schen zu 10 Mark.

la. Tafelöl, p. Ltr. 23 Mk.

reine Gewürze aller Art

Wein- und Speise-Essig

Essigessenz, Malzkaffee

Kaffee-Ersatz, reiner Tabak

Grob-, Mittel- u. Feinschnitt

Arbeitsbücher

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei

Handwerker

Gewerbetreibende

erhalten Auskunft, Rat und Hilfe

in allen Angelegenheiten:

Wirtschaftsfragen

Roboterbeschäftigung

Pechliche Beratung

Steuersachen

Rechtsfragen

Technischen Rat

Forderungen

Euchführung

durch die Geschäftsstelle

des Kreisverbandes

der Handwerker und

Gewerbetreibenden

Limburg a. d. Lahn

im Schloss Parkstr. 228

Kelter-Obst

in größeren Mengen zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.

Ernst Bielefeld, Limburg.

4/199

Hotel „Zur Alten Post“.

Kursbericht des „Limburger Anzeiger“

vom 25. August.

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse vom
Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung Limburg.

	letzter Kurs	verändert
5% Kriegsanleihe	79,1/2	79,1/2
5% Reichsschatzanweisung	98,20	98,20
5% Reichsschatzanweisung	97,70	97,70
4 1/2% „	81,—	81,—
4 1/2% „	73,1/2	73,1/2
4% Reichsanl.	67,30	67,30
3 1/2% „	59,—	59,—
3% „	60,70	60,70
4% Preuß. Konsols	66,1/2	66,1/2
3 1/2% „	57,1/2	57,1/2
3% „	53,1/2	53,1/2
4% Bähr. Staatsanleihe	82,90	82,90
4 1/2% Hamburger Staatsanleihe	94,80	94,80
4% Bess. Anleihe	80,—	80,—
4% Sächsische Anleihe	85,1/2	85,1/2
4% Württembergische Anleihe	83,—	83,—
4% Oesterr. Gold-Rente	24,—	24,—
4 1/2% Silber-	—	—
4% Russische Anleihe von 1902	—	—
4 1/2% Staatsanleihe	104,—	104,—
4% Türkische Anleihe (Bagdadbahn)	53,1/2	53,1/2
4% Ung. Gold-Rente	25,1/2	25,1/2
4% Kronen-Rente	100,1/2	100,1/2
4% Oest. Landeshyp.-St. Bdskf.	100,—	100,—
4% Russ. Landesobl. Obl.	93,—	93,—
3 1/2% „	84,1/2	84,1/2
3% „	88,80	88,80
4% Rheinprovinz. Anl.	93,40	93,40
4% Anleihe der Stadt Darmstadt	99,—	99,—
4% „ „ „ Frankfurt a. M.	—	—
4% „ „ „ Mannheim	—	—
4% „ „ „ Wiesbaden	98,1/2	98,1/2
4% Frankf. Hyp. St. Bdskf.	101,20	101,20
3 1/2% „	88,90	88,90
3% „	98,1/2	98,1/2
4% Rheinl. Hyp. St.	98,40	98,40
4% Preuß. Pfandbrief St.	95,1/2	95,1/2
4% Rhein. Hyp. St.	98,90	98,90
4% Westfälische Mob. Cred.	98,1/2	98,1/2
4 1/2% Badens. Oblig.	—	—
4% Harb. Börs. Obl.	—	—
4 1/2% Börs.	—	—
4 1/2% Roten-Rosenfeld Obl.	145,1/2	145,1/2
Reichsbank Aktien	140,1/2	140,1/2
Darmstädter Bank Aktien	263,1/2	263,1/2
Deutsche Bank	186,—	186,—
Disconto Commandit Akt.	161,—	161,—
Dresdner Bank Aktien	141,1/2	141,1/2
Mitteldeutsche Kreditbank Aktien	522,—	522,—
Bayrische Hypothek-Aktien	431,—	431,—
Badens. Eisenwerke	314,1/2	314,1/2
Trich.-Ang. Veram.	922,1/2	922,1/2
Geleisen	378,1/2	378,1/2
Corporation Bergbau	460,—	460,—
Börs. Berg	176,1/2	176,1/2
Frankf. Amerik. Badef. Aktien	169,—	169,—
Norddeutscher Lloyd	285,—	285,—
Algen. Elektr. Ges.	22,—	22,—
Ableswerke norm. Aktien	610,—	610,—
Chem. Albert-Werke	308,—	308,—
Fortwerke Börs.	—	—